

2011

Der Patio13-Jahresbericht

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort: Zur aktuellen Lage
2. Patio13 – kurze Vorstellung
3. Internetportal Der Straßenkinder-Weltreport
4. Masterstudiengang Straßenkinderpädagogik
5. Grundlegung der Straßenpädagogik
6. Patio13 an der Escuela Normal Superior in Copacabana
7. Projekt Kindermütter

1. Vorwort: Zur aktuellen Lage

„Patio13“ existiert nun bereits seit über zehn Jahren. Aus der Ursprungsidee – der Entwicklung von Bildungsangeboten für Straßenkinder – haben sich im Laufe der Zeit zahlreiche Maßnahmen und Projekte entwickelt. Davon wird hier die Rede sein. Vieles ist gleich geblieben und wird auch in Zukunft unverdrossen weiter geführt – vor allem unsere Präsenz mitten im Getriebe der Stadt. Das *Feld der Straße* haben andere Projekte und Institutionen längst geräumt, weil es ihnen aussichtslos erscheint, dort messbare Erfolge zu erzielen. Für uns liegt der zentrale Sinn der Arbeit in der Anwesenheit. Hunderte von Mitarbeitern, Studentinnen und Studenten, haben daraus Gewinn für sich selbst gezogen: Sie haben straßenpädagogische Kompetenzen erworben, und sie haben sich dabei selbst verändert.

Nach dem ersten Jahrzehnt praktischer Erfahrung und intensiven Nachdenkens über die Möglichkeiten, die Notwendigkeit und die Chancen von Bildung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in gesellschaftlichen Risikosituationen ist es an der Zeit, die eigene pädagogische Konzeption, die Ziele und Methoden von Patio13 systematisch zu erfassen und schriftlich festzuhalten. Dies ist nunmehr geschehen. Der vorliegende Entwurf einer *Straßenpädagogik* ist als Impuls zur kritischen Auseinandersetzung gedacht. Er soll vertieft und zukünftig auf die maßgeblichen straßenpädagogischen Inhaltsbereiche wie Muttersprache, Naturwissenschaften, Lebenskunde und Kunst ausgeweitet werden.

Der *Straßenkinder-Weltreport* ist, obwohl kaum ein Jahr alt, ist inzwischen zu einer der besten Quellen über die Thematik Kinder und Jugendliche in gesellschaftlichen Risikosituationen geworden – bei äußerst regem Zuspruch (derzeit zwischen 500 und 1.500 Siteviews pro Tag). Der Report ist inzwischen mehr als nur eine Datenquelle. Unter der Rubrik „Straßenpädagogik“ wird aufgezeigt, was die Lage der verstoßenen und ausgegrenzten Kinder und Jugendlichen nachhaltig verändern kann: Bildung.

Im *Masterstudiengang Straßenkinderpädagogik* hat die fünfte Kohorte inzwischen ihr Studium aufgenommen, das sie Ende 2013 abschließen wird. Die vierte Kohorte beendet derzeit das Studium mit der Präsentation der Forschungsarbeiten und Masterthesen. Ab Oktober 2013 wird der Master von der Hochschule Mannheim in Verbindung mit der Universität Heidelberg weiter geführt.

In Copacabana und Medellín treten mit jedem Schuljahr neue Studentinnen in das Projekt Patio13 ein. Sie führen die Vorhaben an den verschiedenen Orten und in unterschiedlichen Institutionen (zum Beispiel im Patio Don Bosco, wo Patio13 seinen Ausgangspunkt nahm) fort. Ab Frühjahr 2012 werden sich zwei Gruppen von Studentinnen schwerpunktmäßig dem Vorhaben *Schwangere Minderjährige und Kindermütter auf der Straße* widmen, das sie in den letzten Monaten des Jahres 2011 vorbereitet haben.

Gleisweiler, im Januar 2012

Hartwig Weber



2. Patio13 – kurze Vorstellung

Das kolumbianisch-deutsche Bildungsprojekt Patio13 wurde im Jahr 2000 von der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und der kolumbianischen Lehrerbildungsstätte Escuela Normal María Auxiliadora (ENSMA) gegründet. Ziel der Bildungsinitiative ist es, obdachlosen, schulfernen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine Grundbildung - insbesondere Lesen und Schreiben, Rechnen und naturwissenschaftliches Basiswissen - zu vermitteln, um sie in die Lage zu versetzen, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen. Dafür hat Patio13 eine neue Methodik und Didaktik entwickelt, die auf die besondere Situation von jungen Menschen mit Lebensmittelpunkt Straße, ihre Fähigkeiten, Interessen und Lernschwierigkeiten abgestimmt ist. Lehrer, Erzieher und Sozialarbeiter, Studenten und Volontäre werden befähigt, mit Straßenkindern umzugehen, sie zu unterrichten und zu bilden - in Lateinamerika, Afrika, Asien und auch in Deutschland.

Träger des Projekts sind die Pädagogische Hochschule Heidelberg und die Escuela Normal Superior María Auxiliadora in Copacabana/Medellín. *Kooperationspartner* sind Don Bosco Mondo e.V., Bonn, sowie die Escuela Normal Superior María Auxiliadora in Copacabana bei Medellín mit der Universität von Antioquia in Medellín.

Im Jahr 2006 wurde das *Kompetenzzentrum Patio13 Straßenkinderpädagogik* an der

Pädagogischen Hochschule in Heidelberg gegründet. Arbeitsschwerpunkte des Kompetenzzentrums sind neben der Betreuung und Entwicklung der laufenden Patio13-Projekte die Initiierung und Begleitung von Forschungsvorhaben im Rahmen des Themenbereichs Bildung für Straßenkinder, die Entwicklung von Lehr- und Lernmaterialien für bildungsferne Kinder und Jugendliche, die Initiierung pädagogischer Projekte in Kolumbien und in anderen Ländern, Aufklärung und Bewusstseinsbildung über das Thema Straßenkinder und die Entwicklung und Organisation des Masterstudiengangs Pädagogik für Kinder und Jugendliche der Straße.

Nach dem Vorbild des Kompetenzzentrums in Heidelberg wurde im März 2008 an der ENSMA ein *Centro de Competencia Patio13* für Kolumbien eingerichtet. Kooperationspartner sind die Universität von Antioquia und die Universität Luis Amigó in Medellín sowie weitere Escuelas Normales (Lehrerbildungsstätten) des Landes, die sich schwerpunktmäßig um Kinder und Jugendliche in gesellschaftlichen Problemsituationen (Flüchtlingskinder, Kindersoldaten, indigene Kinder usw.) kümmern. Zentrales Anliegen ist die Einführung einer Straßenkinderpädagogik in die kolumbianische Lehrerbildung. Das Centro de Competencia treibt den Ausbau der internationalen Kooperationen insbesondere mit Deutschland voran und betreut die Patio13-Praktikanten aus Heidelberg und Freiburg.

Der im Wintersemester 2007/08 eingeführte *Masterstudiengang „Pädagogik für Kinder und Jugendliche der Straße (Straßenkinderpädagogik)“* vermittelt Pädagogen und Mitarbeitern sozialer, kirchlicher und entwicklungsbezogener Organisationen das Rüstzeug für eine zielgruppengerechte Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen am Rande der Gesellschaft. Bei der Durchführung des Studiengangs kooperieren mit der Pädagogischen Hochschule Heidelberg die Universität Heidelberg (Diakoniewissenschaftliches Institut), die Universität Freiburg (Arbeitsbereiche Caritaswissenschaft und Pädagogik) und die Pädagogische Hochschule Freiburg. Im Jahr 2008 wurde der Masterstudiengang als *„Ausgewählter Ort“* im bundesweiten Innovationswettbewerb *„365 Orte im Land der Ideen“* ausgezeichnet.

Im September 2008 wurde die Escuela Normal Superior María Auxiliadora (ENSMA) von der Initiative *„Schulen: Partner der Zukunft“* als Kompetenzzentrum für deutsche Sprache ausgewählt. Sie wird damit Mitglied eines internationalen Netzwerks von Partnerschulen, die Deutsch auf höchstem Niveau anbieten und weltweit über die deutsche Kultur informieren.

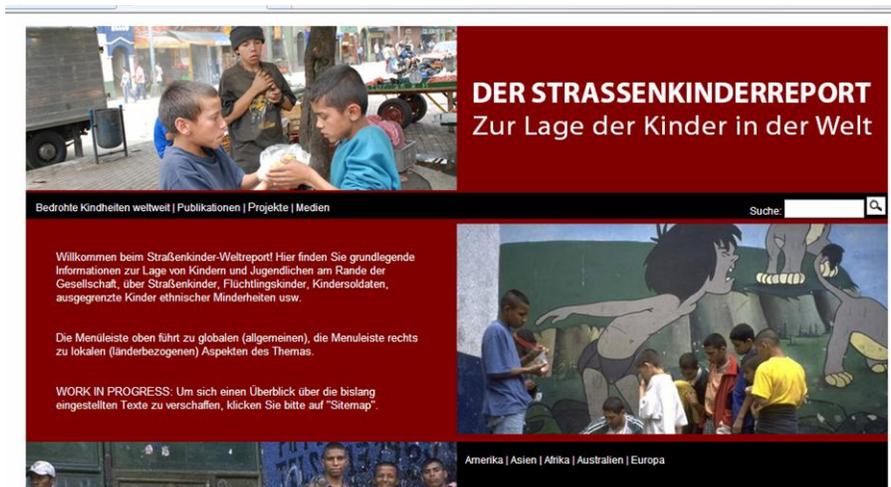
Im Projekt Patio13 wird in *Forschungs- und Praxisprojekten* an der nachhaltigen Verbesserung

der Bildungschancen von Straßenkindern gearbeitet. In allen Projekten forschen deutsche und kolumbianische Wissenschaftler gemeinsam Seite an Seite.

Förderer von Patio13:

- Heidelberger Druckmaschinen AG (Anschubfinanzierung 2001 – 2006;
- Klaus Tschira Stiftung gGmbH (förderte das deutsche Kompetenzzentrum Patio13 Straßenkinderpädagogik über 24 Monate);
- Stipendien der Landesstiftung Baden-Württemberg / Baden-Württemberg-Stipendien (Aufenthalte von kolumbianischen Lehrerstudenten in Heidelberg und von deutschen Studenten in Kolumbien);
- Don Bosco Mondo e.V. (Kooperationspartner von Patio13).

3. Internetportal: Der Straßenkinder-Weltreport



Aktueller Stand

Mit seinen Daten, Hintergrundinformationen, Fotos, Videos und authentischen Äußerungen von Straßenbewohnern gehört der Straßenkinder-Weltreport (zugänglich unter der Adresse www.strassenkinderreport.de) bereits ein Jahr nach seinem Start zu einer der wichtigsten und meist benutzten einschlägigen Quellen. Gegenwärtig umfasst der Report bereits Hunderte von Seiten zu 65 Texten mit mehr als 400 Fotos. Der systematische / globale Bereich (Thematik „Bedrohte Kindheiten“) wird durch 22 Themenfelder abgedeckt. Darunter finden sich seit Kurzem auch Konzeption, Zielstellung und Methodologie samt Praxisbeispiel einer neuen Straßenpädagogik („Projekt Kindermütter). Die lokalen / länderspezifischen Darstellungen (43 Berichte) sind nach Erdteilen geordnet. Die Zahl der authentischen Textzeugnisse (Interviews, Lebensgeschichten) beläuft sich auf 41. Darüber hinaus gibt es Rubriken zu Medien, Projekten (8) und Publikationen (10 Aufsätze).

Im Juli 2010 wurde der Report der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. In lediglich neun Monaten (März bis Dezember 2011) verzeichnete das Portal über 140.000 Zugriffe, monatlich ansteigend von 13.000 im April auf über 20.000 im November 2011. Rückmeldungen von Benutzern zeigen, dass der Report in Schulen und Universitäten Verwendung findet. Im Masterstudiengang „Pädagogik für Kinder und Jugendliche der Straße“ deckt der Report das Modul Grundwissen zum weltweiten Phänomen Straßenkinder ab.

Die Rubrik Straßenpädagogik des Reports soll in den kommenden Jahren nach Möglichkeit zu einer E-learning Plattform weiterentwickelt werden, die es Schülern, Volontären, Praktikanten und Studenten sowie allen Interessierten in spanisch- und deutschsprachigen Ländern erlaubt, einen (Fortbildungs-) Kurs Straßenpädagogik im Fernstudium (Multimedia, Blended Learning) zu absolvieren.

Konzept, Systematik

Der Straßenkinder-Weltreport ist ein Vorhaben von Patio13 und Don Bosco Mondo. Aus Anlass der Feier zum zehnjährigen Bestehen von Patio13 wurde er am 20. Juli 2010 der Öffentlichkeit bekannt gegeben. Er dient der Sammlung des verfügbaren Wissens über das weltweite Phänomen Straßenkinder und macht dieses Wissen für die Forschung und für alle an der Thematik Interessierten zugänglich. Die interaktive Website des Straßenkinder-Weltreports gibt gleichzeitig einen Impuls zur internationalen Vernetzung von Institutionen und Personen, die auf dem Gebiet der Kinder und Jugendlichen in gesellschaftlichen Notlagen arbeiten.

Der Straßenkinder-Weltreport bietet *eine Bestandsaufnahme der weltweiten Situation gesellschaftlich benachteiligter, obdachloser und schulferner Kinder*. Weitläufig gehören „Straßenkinder“, Flüchtlingskinder, Kindersoldaten, Kinder ethnischer Minderheiten usw. dazu. Der Report beinhaltet eine grundlegende und detailgenaue länderbezogene Darstellung der Hintergründe des Phänomens „Straßenkinder“ (Beschreibung der Exklusionskräfte). Zudem schließt er die Beschreibung der staatlichen und kirchlichen Maßnahmen und Einrichtungen zur Stärkung der Inklusionskräfte zum Wohl der Kinder im jeweiligen Land ein. Die Lebenssituationen bedrohter Kinder und Jugendlicher weltweit werden dadurch beschrieben, dass die jeweils herrschenden Exklusionsfaktoren wie Kinderarbeit, Kinderprostitution, Kindersoldaten, Kinderhandel, HIV und Aids etc. beleuchtet werden.

Die inhaltliche Struktur des Reports ist dreigliedrig: Ein Teil nimmt globale Themen in den Blick, die die Situationen und Sachverhalte in den einzelnen Länder bündeln und zusammenfassend veranschaulichen. Ein zweiter Teil umfasst sogenannte Länderberichte. Jedes Land wird zunächst aus politischem, kulturellem und sozialem Blickwinkel beleuchtet. Der dritte Teil wird dominiert von „Straßenkinderstimmen“. Unter "Biografisches" findet man zur Veranschaulichung der Situation in den einzelnen Ländern Lebensgeschichten, Interviews und authentische Zeichnungen von Betroffenen. Dieses Material zeugt von Einzelschicksalen und setzt den Alltag der betroffenen Kinder und Jugendlichen auf lebendige Weise ins Bild. So werden die in den

Länderberichten und den globalen Texten zu einzelnen Exklusionsfaktoren gegebenen Informationen in ihrer Relevanz für individuelle Schicksale deutlich.

Neben den Länderberichten, die u.a. die spezifischen Lebenslagen von Straßenkindern in einzelnen Regionen behandeln, werden allgemeine Faktoren der Exklusion in ihrer globalen Bedeutung erarbeitet und unter der *Rubrik "Bedrohte Kindheiten weltweit"* zugänglich gemacht.

Bis Ende 2011 sind Texte zu folgenden Themen eingestellt worden:

- Ausgegrenzte Kinder (ein historischer Überblick)
 - Armut
 - Bettelkinder (aus der Geschichte des Phänomens Straßenkinder)
 - Exklusion
 - Flüchtlingskinder
 - Globalisierung
 - HIV und Aids
 - Jugendbanden
 - Kinderhandel
 - Kinderrechte
 - Kindersoldaten
 - Kinderprostitution
 - Links und Literatur zum Thema "Straßenkinder weltweit"
 - Roma- und Sintikinder
 - Sexueller Missbrauch von Kindern
 - Straßenkinder als weltweites Phänomen
-

Innerhalb des Projektes Patio13 und im Zusammenhang mit der Arbeit am Straßenkinder-Weltreport entstehen fortlaufend gedruckte *Publikationen* (Aufsätze, veröffentlichte Vorträge, wissenschaftliche Arbeiten, Forschungsberichte), die die Informationen des Reports ergänzen. Diese Arbeiten - sowie andere wichtige Publikationen - werden im pdf-Format eingestellt und der Öffentlichkeit zum downloaden kostenlos zur Verfügung gestellt.

Unter der Rubrik "*Medien*" sind Filme und Dokumentationen sowie andere Beiträge zum Thema "Bedrohte Kindheiten" gesammelt und zugänglich gemacht. Dadurch wird das Informationsspektrum an Daten auf bildlicher Ebene erweitert und der Zugang zum Phänomen „Straßenkinder“ noch anschaulicher gestaltet. Filme von und über Straßenkinder aus dem Projekt Patio13 werden verlinkt und lassen sich über das Portal des Reports abrufen.

Unter "*Projekte*" wird die Arbeit von Einrichtungen, Programmen und Institutionen vorgestellt, die auf verschiedenen Ebenen mit obdachlosen Kindern auf der Straße und in Institutionen sozial, schulisch, therapeutisch oder medizinisch arbeiten und dabei an einer Verbesserung der Lebenslagen ausgegrenzter Kinder interessiert sind. Durch die Projektdarstellung wird erreicht,

dass sich Einrichtungen vorstellen, Experten weltweit über laufende Programme informieren, dass sie sich untereinander austauschen und miteinander vernetzen können. Die Verlinkungen zu anderen Webseiten im Netz bieten dem Leser und Nutzer einen schnellen und direkten Zugang zu den Projekten.

Mittlerweile enthält das Internetportal

- 48 Texte mit nahezu 400 Fotos.
- 16 Texte decken die Thematik „Bedrohte Kindheiten“ unter globalen und historischen Aspekten ab.
- 32 Berichte mit zahlreichen Unterseiten beziehen sich auf einzelne Länder.

4. Der Masterstudiengang „Pädagogik für Kinder und Jugendliche der Straße“ („Straßenkinderpädagogik“)



Der Masterstudiengang "Pädagogik für Kinder und Jugendliche der Straße" ist aus dem Projekt Patio13 hervorgegangen. Im Wintersemester 2007/08 wurde er erstmals angeboten. Zum Wintersemester 2011/12 nahm die fünfte Kohorte ihr Studium auf. Die Masterstudierenden kamen bisher aus Deutschland, Italien, Türkei, der Schweiz, Usbekistan, Luxemburg, Westsibirien, Brasilien, Chile, Kolumbien und Mexiko.

Der viersemestrige Vollzeit-Studiengang qualifiziert für die nachhaltige Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen, die sich weltweit in gesellschaftlichen Risikosituationen befinden und von der Institution Schule nicht erreicht werden. Im Fokus stehen dabei Schulverweigerer, Kinder in Armut, Kinder mit Migrationshintergrund, Straßenkinder, Flüchtlingskinder sowie Kinder ethnischer Minderheiten. Bei der Durchführung des Masterprogramms kooperieren bis Ende 2013 die Pädagogischen Hochschulen Heidelberg und Freiburg als Träger des Studiengangs mit den Universitäten Heidelberg und Freiburg. Ab Oktober 2013 soll der Masterstudiengang von der Hochschule Mannheim in Kooperation mit der Universität Heidelberg weitergeführt werden.

5. Straßenpädagogik

In der Millionenstadt Medellín experimentieren die Mitarbeiter des Projekts Patio13 seit über zehn Jahren an einer den Verhältnissen der Straße angepassten Bildungskonzeption. Um den Erfahrungsschatz festzuhalten, zu dokumentieren und zur Diskussion darüber anzuregen, liegt nun ein Entwurf vor, der Grundlagen, Ziele und Methoden einer Straßenpädagogik umreißt.

Das straßenpädagogische Konzept von Patio13 geht von der Überlegung aus, dass alle Menschen, unabhängig von ihrer jeweiligen Kultur, vergleichbare Interessen verfolgen und sich für ähnliche Werte einsetzen: Sie streben nach Sicherheit, wollen frei sein, gerecht behandelt und anerkannt werden und ein sinnvolles Leben führen. Diese typisch menschlichen Werte sind bei Straßenkindern in starkem Maße korrumpiert. Es gibt aber kein menschliches Leben, das darauf gänzlich verzichten könnte. In den Wünschen und Phantasien von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die auf der Straße leben, existieren diese Grundwerte fort.



Straßenpädagogik macht Bildungsangebote, die auf die Lebensrealität von gesellschaftlich randständigen Kindern und Jugendlichen ausgerichtet sind und an den fundamentalen menschlichen Interessen und Werten Sicherheit, Freiheit, Gerechtigkeit, Anerkennung und Sinn anknüpfen, um sie neu zu beleben, zu stärken und auf Verwirklichung hin zu orientieren. Dabei

erfüllt der Theorieansatz der Straßenkinderpädagogik folgende Bedingungen: Er eröffnet einen empirischen Zugang zur Realität des Lebens von Kindern und Jugendlichen in prekären Lebenslagen. Er benennt ethische Werte, an denen sich die notwendigen Handlungsempfehlungen und pädagogischen Maßnahmen ausrichten. Und er zeigt Intentionen, Inhalte und Wege auf, die zu einer positiven Veränderung der aktuellen Lage und einer Verbesserung der Zukunftsaussichten der betroffenen Kinder und Jugendlichen führen.

Bei Straßenbewohnern fallen finanzielle Armut, Bildungsarmut und mangelnde Verbesserungsaussichten zusammen, verstärken sich gegenseitig, zerstören die Zuversicht und mindern die Verwirklichungschancen. Das weltweite Phänomen der Straßenkinder zeigt beispielhaft, dass es junge Menschen gibt, die zwar als Menschen gelten, aufgrund der gegebenen Umstände jedoch nicht in der Lage sind, ihre menschlichen Befähigungen in Tätigkeiten umzusetzen.

Im Mittelpunkt der Straßenpädagogik steht die Frage nach einem gelingenden, menschenwürdigen Leben. Sie will Kinder und Jugendliche in Risikosituationen dazu befähigen, sich für ein gutes Leben und Handeln zu entscheiden. Als eine wissenschaftliche Disziplin erforscht die Straßenpädagogik die konkreten Lebenslagen von Straßenbewohnern. Empirisch fundiert und gerechtigkeits-theoretisch ausgerichtet, ist sie eine geisteswissenschaftlich und sozialwissenschaftlich verortete, angewandte Wissenschaft, die den Raum gesellschaftlicher und pädagogischer Möglichkeiten auslotet, um die Lebenslagen ihrer Adressaten dokumentieren, analysieren und verbessern zu können. Straßenpädagogik entwickelt Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche, um die Voraussetzung zu schaffen, dass sie ihre individuellen Potentiale in Verwirklichungschancen umsetzen können.

Straßenpädagogische Bildungsangebote zielen darauf ab, jungen Menschen in Armut und Exklusion, ohne Schulabschluss und Partizipationsmöglichkeiten Chancen auf eine bessere Zukunft zu eröffnen. Straßenkinderpädagogik setzt auf Bildung im Sinne der Fähigkeit, sich in der Welt zu orientieren und das Leben zu bewältigen. Sie zielt auf die Förderung permanenten Lernens, Anpassungsfähigkeit, Verlässlichkeit und weitere soziale Fähigkeiten. Dabei geht es auch um die Vermittlung von Basiskompetenzen, Lesen und Schreiben sowie um mathematisches und naturwissenschaftliches Grundwissen

Das im Jahr 2011 abgeschlossene Manuskript zur Straßenpädagogik von Patio13 wird im kommenden Jahr in deutscher und spanischer Sprache veröffentlicht. Außerdem soll auf seiner Grundlage ein E-learning Programm zum Thema Straßenpädagogik entwickelt werden.

5. Patio13 an der Escuela Normal Superior María Auxiliadora in Copacabana bei Medellín



An der Escuela Normal Superior in Copacabana ist die neue Pädagogik der Straße bereits Teil des Lehrplans geworden. Wer dort zur Lehrerin ausgebildet wird, hat die Möglichkeit, sich auf Straßenpädagogik zu spezialisieren. Jedes Jahr bewerben sich neue Schüler und Studenten für die Mitarbeit im Projekt. Lediglich 25 von ihnen werden pro Jahrgang aufgenommen. Sie lernen verschiedene Gegenden, Viertel der Stadt und Situationen des Lebens auf der Straße kennen und besuchen die Elendsviertel Santo Domingo Savio und San Javier mit der Comuna 13. Auch erkunden sie die von vielen Straßenbewohnern besiedelten Grünstreifen am Río Medellín sowie das Barrio Triste, die Plazoleta Rojas Pinilla und die Gegend an der Metrostation El Prado (Kinderstrich). Dabei werden sie mit einfachen ethnographischen Verfahren vertraut gemacht. Sie sehen und reflektieren, was Armut und Marginalität konkret bedeuten und wie Kinder in diesen inhumanen Lebenssituationen ein Auskommen suchen und finden.

Während des 9. Schuljahrs (grado noveno) suchen sie Orte auf, durch die die Flüchtlingsströme ziehen. Dabei handelt es sich zum Beispiel um Puerto Berrio, Sonsón, Urrao, Frontino und Yarumal. Dort lernen die Schülerinnen die Lebenslagen der Vertriebenen kennen. Sie fertigen dabei kleine Beobachtungsstudien an. So erfahren sie, wie mit den soziologischen Methoden der teilnehmenden Beobachtung, der Befragung und mit verschiedenen Typen von Interviews umzugehen ist. Darüber hinaus besuchen die Schülerinnen verschiedene Escuelas Normales in der Umgebung (die Normal von Envigado, die Normal von Medellín, die Normal Antioquena), um

ihre Erfahrungen und Beobachtungen im Zusammenhang des Phänomens Flucht und Vertreibung mit Schülerinnen in anderen Gegenden zu vergleichen und zu diskutieren.

- *Die Schülerinnen der zehnten Klasse (grado decimo) realisieren ihre pädagogischen Praktika in Yarumito, in Cristo Rey und in Villas de Copacabana, in Vierteln ("Invasionen") von Flüchtlingen und Vertriebenen aus anderen Teilen der Stadt. Während des Praktikums sammeln die Schülerinnen Kinder von der Straße und veranstalten mit ihnen Spiele, Theater, Sport und stoßen Lernprozesse an. Ein besonderer Akzent liegt dabei auf der Integration der erwachsenen Bewohner des Viertels in das Bildungsangebot, das die Escuela Normal für die Slumkinder anbietet.*

- *Die Schülerinnen der elften Klasse (grado once) arbeiten im Patio Don Bosco, einer Einrichtung der Salesianer Don Boscos, im Zentrum Medellín. Dort werden Kinder und Jugendliche der Straße zwischen fünf und 18 Jahren aufgenommen. Die Schülerinnen bereiten ihre Aufenthalte dort gewissenhaft vor; didaktisch und methodisch werden sie gründlich reflektiert und sowohl vor- wie auch nachbereitet. Die Schülerinnen machen Lernangebote insbesondere in den Bereichen Muttersprache und Mathematik.*

- *Die Schülerinnen der 12. Klasse (grado de formación complementaria doce) arbeiten auf der Straße. Sie halten sich regelmäßig in der Nähe der Metrostation El Prado ("Babystrich") auf, nachdem die Jungen und Mädchen der Straße durch die Ordnungskräfte ("espacio público") von der Plazoleta Rojas Pinilla vertrieben wurden. Darüber hinaus erkunden sie weitere Gegenden der Stadt wie Moravia, Santo Domingo, La Minorista, Nikitao und Río Medellín. Auf die Straßengänge bereiten sie sich gemeinsam vor. Über ihre Erfahrungen verfassen sie Feldtagebücher.*

Außer diesen Aktivitäten, die auf die verschiedenen Klassenstufen verteilt sind, finden im Projekt Patio13 folgende Maßnahmen kontinuierlich statt:

- Paso a paso: Reiten mit Straßenkindern auf einer Finca (Bauernhof) in Giradota;
- Bildungsangebote in den Einrichtungen für Waisen- und ehemalige Straßenkinder Santa Clara, Granjas und Arcapín insbesondere in den Bereichen Muttersprache, Mathematik und Naturwissenschaften.

Die Studentinnen beenden ihre Schul- und Ausbildungszeit in der Escuela Normal mit einer Prüfung (bachillerato). Daran schließt sich eine universitäre Studienstufe an, in der sie die

Spezialisierung auf Straßenkinderpädagogik fortsetzen können. Nach Abschluss des Vollstudiums können sie den Masterstudiengang "Pädagogik für Kinder und Jugendliche der Straße" belegen, ihre Masterthesis in Straßenkinderpädagogik verfassen und, wenn sie wollen, anschließend eine Promotion zum selben Themengebiet angehen.



„Schule für Straßenkinder“: Das Programm auf dem Rojas Pinilla Platz und an der Metrostation El Prado

Zur Veranschaulichung wird hier der straßenpädagogische „Lehrplan“ wiedergegeben, den zwei Gruppen von Studentinnen in der ersten Jahreshälfte 2011 im Zentrum Medellíns realisiert haben:

2. März 2011:

Annäherung, Kontaktaufnahme, Motivation der Kinder und Jugendlichen auf dem Rojas Pinilla Platz; Weiterführung der Aktivitäten des letzten Jahres; Materialien: buntes Papier wird zu Figuren gefaltet (Técnica Origami); anschließend Herstellung von Papierfliegern und Wettkampf;

9. März:

Anlässlich des „Día internacional de la Mujer“ (Tag der Frau) beschäftigen sich die Straßenjugendlichen mit dem Thema Rolle der Frau in der Gesellschaft. „Was charakterisiert für dich eine Frau?“ „Welche Werte verkörpert sie?“ „Welches sind ihre Rechte, welches ihre Pflichten in der Gesellschaft?“ Materialien: Ausschnitte aus Zeitungen und Illustrierten; Anfertigung von Collagen; Analyse von Situationen und Frauenbildern; die einzelnen Ergebnisse werden der Gruppe der Anwesenden vorgestellt.

16. März:

Thema; mathematische Operationen im Alltag der Kinder und Jugendlichen auf der Straße;
Materialien: didaktische Spiele; Lotterie, Domino usw.; die Beteiligten fördern ihr logisches Denkvermögen.

El concéptrese es el siguiente:



23. März:

Anlässlich des „Día internacional del Agua“ („Tag des Wassers“) werden Fragen des Umweltschutzes thematisiert. Zahlreiche Spiele.

24. März:

Thema Muttersprache; Analyse von Wörtern nach Anzahl der Silben (monosílabas: sol; bisílabas: carro; trisílabas: caracol; polisílabas: mariposa); Bildung neuer Wörter aus einzelnen Silben: Wortspiele.

30. März:

Übungen zum Schreiben und Lesen anhand eines Liedes:

„Don Pepito bandolero
se metió en un sombrero.
El sombrero era de paja,
se metió en una caja.
La caja era de cartón,
se metió dentro un balón.
El balón era muy fino,
se metió en un pepino.
El pepino maduró,
y Don Pepito se salvó.“

Die Kinder lernen das Lied auswendig. Anschließend füllen sie den Lückentext mit bereitgestellten Bildern der betreffenden Gegenstände aus:

_____ bandolero
se metió en un _____.
El sombrero era de _____,
se metió en una _____.
La caja era de _____,
se metió dentro un _____.
El balón era muy _____,
se metió en un _____.
El pepino maduró,
y Don Pepito se salvó.

6. April:

Thema: Gegenden, Orte und Plätze in der Stadt Medellín; Material: ein großflächiges Würfelspiel mit einer Karte der Stadt.

7. April:

Thema: Lebendige und leblose Dinge (seres vivos y seres inertes); Materialien: Die Kinder und Jugendlichen basteln aus Papier, Karton und Abfall eine Landschaft mit Tieren, Pflanzen, Häusern, Maschinen, Autos usw. Dann trennen sie Lebendiges von Leblosem und analysieren die Unterschiede. Charakteristisch für Lebewesen (Tiere, Pflanzen, Menschen) sind Reproduktion, Nahrung, Beziehungen, Geburt und Tod. Leblose Dinge sind entweder natürlichen oder künstlichen Ursprungs.

13. April:

Vertiefung des Themas „Orte der Stadt“; Beschreibung, Charakterisierung und Benennung der Lebensqualität von unterschiedlichen Gegenden; Materialien: Kartons, Papier, Malstifte, Rätselaufgaben. Die Kinder und Jugendlichen zeichnen Orte, an denen sie gelebt haben und beschreiben und begründen, wo und warum sie sich am wohlsten gefühlt haben.

14. April:

Thema: Bild und Text. Man kann nicht nur Geschriebenes, sondern auch Bilder und Fotografien lesen. Materialien: Abbildungen, Fotos. Aufgaben: Analyse der Bildbetrachtung: Gesamteindruck, Gegenstände, die Beziehungen zwischen den Gegenständen, Interpretation von Bedeutungen; Aufgabe: Erzählen von Geschichten aufgrund visueller Eindrücke.

20. April:

Mathematische Übungen; Materialien: kopierte Geldscheine, Bilder von Dingen, die man kaufen kann: Spielsachen, Süßigkeiten, Obst usw. mit Angabe des jeweiligen Preises; Herstellung eines Kaufladens; Aufgaben: Was kann man mit einer bestimmten Menge an Geld kaufen, was bleibt übrig?

21. April:

Thema: elektrische Ladungen; Protonen und Elektronen; Austausch über Erfahrungen beim Berühren einer Elektroleitung („Alguna vez has recibido una descarga?“). Durchführung verschiedener physikalischer Experimente zum Phänomen Aufladung – Entladung.

27. April:

Thema: Menschenrechte und Kinderrechte. Materialien: Bilder, die Kinder und Jugendliche in Alltagssituationen zeigen, in Gruppen, in der Schule, im Haus, im Krankenhaus, beim Spielen usw.; Aufgaben: Analyse der Situationen; Schwerpunkte des Gesprächs: Kinder und Jugendliche auf der Straße haben ein Recht auf Leben, Erziehung und Bildung, Gesundheit, auf Schutz usw. Die Teilnehmer schreiben auf und malen Orte, wo sie sich wohlfühlen und wo ihre Rechte beachtet werden.

28. April:

Thema: Muttersprache. Anlässlich des „Día de la madre“ schreiben die Kinder und Jugendlichen auf dem Rojas Pinilla Platz eine selbst gestaltete Karte an ihre Mütter. Materialien: Karton, Farbstifte, Papier.

4. Mai:

Thema: Bauernhof; Materialien: Bilder von Tieren, Farbstifte, Papier, Karton, Scheren, Klebstoff. Aufgabe: Herstellung und Einrichtung einer „granja“ (Farm). Erfinden von Tiergeschichten

5. Mai:

Mathematik: Addieren, subtrahieren, multiplizieren. Lotteriespiel.

11. Mai:

Thema: Mathematik, Förderung der Konzentrationsfähigkeit; mathematische Operationen innerhalb des Zehnerraumes; Material: Dominospiel.

18. Mai:

Thema Muttersprache: Unterscheidung von Verb, Subjekt, Objekt, Zeit; Spielanreize durch beschriebene Karten; Aufgabe: Bildung möglichst umfangreicher Sätze; Analyse der Sätze.

Sujeto	Sujeto	Sujeto	Sujeto	Sujeto
El cocodrilo	Mi mejor amigo	El cocinero	Mamá	El peligroso monstruo
¿Quién?	¿Quién?	¿Quién?	¿Quién?	¿Quién?

19. Mai:

Thema: Mathematik löst Alltagsprobleme. Materialien: kopierte Geldscheine. Situationen von Einkauf und Verkauf; die mathematischen Operationen sind mit Schreiben und Lesen verbunden.

23. Mai:

Thema: Religion auf der Straße. Anlässlich des „Día de la Virgen María Auxiliadora“ geht es um Glaubensfragen: „Woran glaubst du? Wer ist Gott? Welche Bedeutung hat die Jungfrau Maria?“. Materialien: religiöse Bilder; Gespräche über die Bedeutung der Religion im Leben der Kinder.

25. Mai:

Thema: Mein Lebenslauf. Materialien: Bilder und Zeichnungen (Großeltern, frühe Kindheit, Spielen, Schule, Freunde usw.), die die Kinder und Jugendlichen biographisch ordnen.

26. Mai:

Mathematik: Teilbare, nicht teilbare Zahlen, Primzahlen.

2. Juni:

Spiele und Übungen zum Addieren, Subtrahieren und Multiplizieren.

8. Projekt Kindermütter



Problemlage

Unter den Mädchen, die auf den Straßen der Metropole Medellín ihr Leben mit Prostitution und Drogenhandel fristen, nimmt die Zahl der Schwangeren und "Kindermütter" - und, damit einhergehend, der Totgeburten und Abtreibungen - beständig zu. In Kolumbien werden jährlich 6000 bis 7000 Kinder geboren, deren Mütter noch Kinder sind. Rechnet man Totgeburten und Abtreibungen hinzu, machen die Geburten Minderjähriger 20 Prozent aller Geburten aus. Minderjährigengeburten haben in den letzten 15 Jahren um 60 Prozent, Minderjährigenschwangerschaften um 70 Prozent zugenommen.

Diese Entwicklung ist weltweit und besonders gravierend in armen Ländern zu beobachten (siehe www.strassenkinderreport.de / "Bedrohte Kindheiten weltweit" / "Als Minderjährige schwanger. Kindermütter"). Diese Entwicklung läuft der gesamtgesellschaftlichen Tendenz - der allgemeinen Abnahme von Geburten und Abbrüchen - entgegen. Das Phänomen der minderjährigen Mütter geht mit drei Merkmalen einher: 1. Die meisten Kindermütter stammen vom Land. 2. Sie sind, wenn überhaupt, nur wenige Jahre zur Schule gegangen. 3. Ihr Dasein ist von Armut geprägt. Fallen alle drei Charakteristika zusammen, so potenziert sich das Risiko beträchtlich. Den Betroffenen fehlt das Wissen um Fruchtbarkeit und Empfängnisverhütung, sie

haben keinen Zugang zu Verhütungsmitteln und kein entwickeltes Bewusstsein von den Folgen der Sexualität. Nicht selten gehen Schwangerschaften auf Missbrauch und Inzest zurück.

Schwangerschaften Minderjähriger haben gravierende Folgen. Sie erhöhen das Armutsrisiko für die Mütter und ihre Familien. Die junge Mutter und ihr Kind laufen Gefahr, krank zu werden oder bei der Geburt zu sterben. Überall, wo die Zahl der minderjährigen Schwangeren und der Kindermütter ansteigt, nehmen Schwangerschaftsabbrüche zu. In Kolumbien werden über 80 Prozent der Schwangerschaften Minderjähriger abgetrieben. Zu einem großen Teil werden die Eingriffe von unqualifiziertem Personal vorgenommen, was die Gefahren beträchtlich erhöht.

Auf Mädchen, die auf der Straße leben, treffen sämtliche Merkmale zu, die das Risiko früher und problematischer Schwangerschaft erhöhen - Armut, Gewalt, mangelnde Schulbildung, Lebenskrisen, Missbrauch, fehlende Aufklärung und unzureichende Gesundheitsfürsorge. Straßenmädchen leiden permanent unter Mangel an Zuwendung und der Möglichkeit, sich zu behaupten und das eigene Leben selbst zu bestimmen. Schwangere Mädchen, Kindermütter und ihr Nachwuchs stellen eine extreme Risikogruppe dar.

Ausgangspunkt des Projekts

Wenn Straßenmädchen feststellen, dass sie schwanger sind, spüren sie Bereitschaft, Motivation und Verlangen, ihr Leben radikal zu ändern - um ihres Kindes willen. Ohne Gespräche, Begleitung, Hilfe und die Entwicklung eines Bewusstseins für sich selbst, ihr Kind und ihre Zukunft gelingt es ihnen jedoch selten, sich dauerhaft der Prostitution zu entziehen und den Drogenkonsum (und Drogenhandel) aufzugeben. Dieses Dilemma bildet den Ausgangspunkt des Projekts "Kindermütter": Vorbereitung und Planung fanden im November und Dezember 2011 statt. Im Frühjahr 2012 beginnt die Realisierungsphase. Das Projekt macht den betroffenen Mädchen Angebote der Orientierung, Selbstvergewisserung und Bildung, die zu einer nachhaltigen Verbesserung ihrer Lebenslage und Zukunftsaussichten führen können.

Zielgruppe

An dem Projekt "Kindermütter" nehmen schwangere Mädchen und minderjährige Mütter im Alter zwischen etwa 14 und 20 Jahren teil, die im Zentrum der Millionenstadt Medellín (auf dem "Babystrich") ihr Leben durch Prostitution und Drogenhandel fristen. Während der Laufzeit des Vorhabens wird es in der Gruppe diesen Mädchen zu Geburten, Totgeburten oder Abtreibungen kommen - Ereignisse, die eine je spezifische Begleitung und situationsadäquate Hilfestellungen erforderlich machen.

Maßnahmen

(a.) Die vorgesehenen Maßnahmen basieren auf eigenen empirischen Untersuchungen der Projektmitarbeiter im Jahr 2011 zu Lebenslagen, Biographien, kritischen Lebensereignissen und Zukunftsperspektiven schwangerer Minderjähriger und Kindermütter auf den Straßen in Medellín.

(b.) Gesprächsangebote an die Adresse der Mädchen zielen auf die gemeinsame Entwicklung realistischer Zukunftspläne. Die Perspektiven sind an der aktuellen Lebenssituation orientiert und schließen die Auseinandersetzung mit der eigenen Biographie (erzählte Erinnerungen, "historias de vida") ein.

(c.) Auf dieser Grundlage werden den Mädchen Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt, die angesichts ihrer Schwangerschaft vor allem Veränderungen des eigenen Körpers und des Empfindens, Fragen der Ernährung, Gesundheit und situationsspezifischer Krankheiten sowie die Bedürfnisse des wachsenden Kindes betreffen (siehe unten weitere Details im Verlaufsplan des Projekts).

(d.) Als zukünftige Lehrerinnen sammeln die Projektmitarbeiterinnen Erfahrungen im "Feld der Straße". Sie entwickeln didaktisch reflektierte und zielgruppengerechte Bildungsangebote, die den Straßenmädchen alternative Lebensperspektiven aufzeigen.

Im Blick auf die Realisierung des geplanten Projekts im kommenden Jahr haben sich die teilnehmenden Studentinnen und Studenten folgende Ziele gesetzt:

im Blick auf minderjährige Mütter und Kinder:

- Verbesserung der aktuellen Lebenslage schwangerer Mädchen und Kindermütter durch Zuwachs an Selbstwirksamkeitserwartung ("autoestima", Selbstvertrauen, Zuversicht, Orientierungswissen), an Kenntnissen über Ernährung, Gesundheit und Verhinderung von Krankheiten sowie über Kinderpflege;
- Entwicklung von Empathie für das heranwachsende Kind; Stärkung der bei Straßenmädchen gefährdeten Akzeptanz von Schwangerschaft und Geburt zur Verhinderung von Depression, Gleichgültigkeit und aggressiver Ablehnung des Neugeborenen;
- Entwicklung realistischer Zukunftsperspektiven; Beratung und Begleitung bei der Inanspruchnahme von Hilfen durch entsprechende Einrichtungen (medizinische Zentren, Krankenhäuser); nach Möglichkeit Kontaktaufnahme mit Eltern oder Verwandten.
- "Kindermütter stellen sich der Öffentlichkeit vor": Künstlerische Ausstellung am Ende der Laufzeit des Pilotprojekts mit eigenen Installationen, Texten, Fotos, Bildern im Kulturinstitut "Colombo-Americano" im Zentrum Medellín.

Erwartete Ergebnisse im Blick auf die zukünftigen Lehrerinnen (Projektmitarbeiterinnen):

- Entwicklung der Fähigkeit, Kenntnisse über die Situation gesellschaftlich randständiger Kinder und Jugendlicher ("Straßenkinder", "Kindermütter") zu erarbeiten und öffentlichkeitswirksam zu vermitteln;
- Erfahrungen und Fertigkeiten beim Zugang zum Feld der Straße; Anwendung ethnographischer und biographischer Methoden von pädagogischer Relevanz;
- Entwicklung didaktisch und methodisch reflektierter Lern- und Bildungssituationen für gesellschaftlich randständige Jugendliche; Herstellung und Einsatz adäquater Medien und Lernmaterialien;
- Erwerb von Kenntnissen über Schwangerschaften Minderjähriger und minderjährige Mütter der Straße als individuelles und gesellschaftliches Phänomen;
- Buchveröffentlichung über den Prozess des Projekts, über die während seiner Laufzeit gesammelten Kenntnisse und Erfahrungen im Blick auf schwangere Minderjährige, Kindermütter, Kinderprostituierte in Medellín sowie über die Bildungsarbeit mit ihnen.
- Bildungsorientierte Unterstützung von Einrichtungen für Kindermütter in Medellín durch das Angebot eines nachhaltigen Lernprogramms samt entsprechender Medien und Lernhilfen (siehe www.strassenkinderreport.de / "Bedrohte Kindheiten weltweit" / "Straßenkinderpädagogik").



Im Jahr 2011 realisierte Projektphasen:

1. Inhaltliche Vorbereitung in der Gruppe der Studentinnen (Literaturrecherche, eigene Erfahrungen mit der Methode „Lebensbuch“, Felderfahrung)
2. Kontaktaufnahme an verschiedenen Orten im Zentrum Medellíns; wöchentlich mehrere Begegnungen;
2. Anwendung von Methoden angewandter Forschung (pädagogische Ethnographie; Biographieforschung; offene Interviews; Verfassen von „historias de vida“ (siehe hierzu www.strassenkinderreport.de unter "Straßenkinderpädagogik": "Ethnographische Pädagogik" sowie "Bildung und Biographie"));

Geplante Weiterführung im Jahr 2012:

1. Methode Lebensbuch auf der Straße
2. Entwicklung von Lebensperspektiven bei Stärkung der Selbstwirksamkeitserwartung und Reflexion der Verwirklichungschancen (siehe hierzu www.strassenkinderreport.de unter „Straßenkinderpädagogik": "Verwirklichungschancen");
3. Treffen und „Workshops“ an Wochenenden auf einer Finca außerhalb der Stadt;
4. Künstlerische Ausstellung.

